

Hohes Haus. Bildungsvolksbegehren
Studiogast: Hannes Androsch
ORF 2, 13.05.2012

(Transkript)

Und im Studio ist jetzt Dr. Hannes Androsch als Initiator des Bildungsvolksbegehrens, herzlich willkommen.

Grüße Sie.

Herr Dr. Androsch, wir haben es gerade gehört: Der Abgeordnete Walser sagt, er merkt nicht, dass irgendetwas weiter geht letztlich – Stichwort Uni, Stichwort Lehrstühle. Was ist zu tun?

Ja, die Universitäten sind generell chronisch unterfinanziert. Daher haben sie ja auch für die Lehrer-, Lehrerinnenausbildung zu wenig Mittel und erst recht nicht für deren pädagogische, und zwar fachlich und pädagogisch verschränkt.

Jetzt waren Sie ja selbst – wie allgemein bekannt – Politiker, bevor Sie Industrieller geworden sind. Jetzt waren im Parlament diese drei Sondersitzungen für dieses Bildungsvolksbegehren, die es ja geben musste. Was war denn Ihr Eindruck dort? Hatten Sie den Eindruck, jetzt wollen alle parteiübergreifend das wirklich anpacken, dass sich etwas ändert?

Ja, die im Ausschuss schon und auch in der sozusagen das Volksbegehren aufnehmenden Plenarsitzung war ein erfreulich überraschendes Ausmaß an Übereinstimmung, an Konsens. Das darf aber dann nicht in eine alles zwar beinhaltende, aber nur als Ersuchen an die Bundesregierung gerichtete EntschlieÙung seine Schlussfolgerung finden. Weil das wäre „Schneider, Schneider, leih' mir d'Scher'. Dort is' leer.“

Aber da schaut es ja danach aus momentan.

Das werden wir sehen. Das Volksbegehren war an das Parlament gerichtet und nicht an die Regierung. Es bedarf Parlamentsbeschlüsse in vielen wichtigen Fragen mit Zweidrittelmehrheit, die die Koalitionsparteien gar nicht haben. Daher – bei allem Verständnis für die Koalitionstrübsichten – das kann nicht der Engpass sein und

schon gar nicht, wenn die Koalitionsrücksichten gerichtet werden an Leute, die außerhalb der Regierung und noch mehr des Parlaments sich befinden.

Wie geht es Ihnen denn eigentlich dabei, wenn Sie den Namen Neugebauer hören? *Das ist ein sehr sympathischer Mann, ein erfahrener Politiker. Und ich würde mir wünschen, dass er zum Abschluss seiner Laufbahn seinen Einfluss für die Verbesserung und damit für die Zukunft der Bildung und die Zukunft des Landes verwendet und nicht für Blockade und Verhinderung. Und das gilt auch für einige Landeshauptleute.*

Gehen wir jetzt noch einmal zu Ihrem Volksbegehren, zu dieser Idee eben: Alle an die Unis. Jetzt ist meine Frage an Sie einmal anders herum: Ist das wirklich der Schlüssel zum Erfolg? Oder müsste man nicht einfach schauen – egal ob Uni-Ausbildung ja oder nein – dass die Kindergartenpädagoginnen einfach mehr Geld bekommen, besser bezahlt werden, dass viele Leute sich für so einen Job interessieren? Das ist ja ein Hungerlohn, den die Kindergartenpädagoginnen heutzutage bekommen.

Das setzt aber die Selektion voraus, das setzt die Ausbildung voraus. Wir haben universitäre Ausbildung, fachlich. Wir haben, wie der Name schon sagt, vierzehn pädagogische Hochschulen. Es wird um eine sinnvolle Zusammenarbeit gehen und vor allem bei den Universitäten insgesamt und im Speziellen um die hinreichende Dotierung. Unserer Universitäten sind heillos unterfinanziert.

Unterfinanziert – das bringt mich zu dem Stichwort Studiengebühren, ja oder nein? *Das lässt sich nicht sozusagen mit der Frage des Volksgerichtshofes beantworten.*

Ihre Meinung – ja oder nein?

Als Steuerungselement ja, wenn das Angebot stimmt und wenn eine international vergleichbare Studienförderung gegeben ist. Die fehlt uns derzeit, wegen der sozialen Durchlässigkeit. Dort, wo man es zur Steuerung braucht. Bei den technischen Universitäten sicher – zum Beispiel bei der Montanuniversität wäre das eine unnötige Hürde.

Jetzt sind Sie nicht mehr Politiker, auch das wissen wir. Sie sind aber wohlhabend – Stichwort: Sollen die „Wohlhabenden“ mehr in das Bildungssystem einzahlen?

Bei den Gebühren vielleicht, aber das ist die Illusion, dass ein paar Wohlhabende das kompensieren sollen, was insgesamt fehlt, weil es anderswo verschwendet wird. Wir verschwenden 20 Milliarden jährlich auf allen möglichen Ebenen. Und das zu beseitigen, hat nichts mit sozialer Kälte, sozialer Ungerechtigkeit oder mangelnder Solidarität zu tun. Der Missbrauch, den wir jetzt haben, dort ist die Sauerei.

Ganz kurze Antwort auf meine ganz kurze Frage, bitte: Heißt das, dass das nächste Bildungsvolksbegehren in Wirklichkeit von Ihnen auf jeden Fall initiiert wird – wenn das abgehandelt ist?

Nein, aber wir werden dranbleiben, dass dieses – das eine hohe Zustimmung und noch mehr Sympathie erzielt hat – auch tatsächlich in Umsetzung kommt.

Herzlichen Dank für das Gespräch.